

Der Umlaufbahnschnittpunktsbeweis

(Englische Version: The Orbital Precession Intersection Evidence - OPIE)

Copyright, Olaf Thomas Raabe, 2010

Seit den siebziger Jahren verursacht eine Serie von unerklärten, starken Explosionen in der Atmosphäre Kopfzerbrechen unter Wissenschaftlern und Beobachtern von nuklearen Testverboten. Es gab ja schon immer Meteoriteneinschläge, aber einige dieser Explosionen waren besonders exotisch: Bei einer vermutete man, das damals von der Weltgemeinschaft verachtete Suedafrika haette eine Atomwaffe in der Atmosphäre erprobt, weil ein doppelter nuklearer Flash von einem Beobachtungssatellit registriert wurde. Eine weitere in Sibirien riss tausende von Baemen um, wie es schoneinmal mit sogar noch viel mehr Energie geschehen war im Jahre 1908. Meteoritenreste wurden nie gefunden, wie sonst ueblich. Eine weitere in Spanien zog relativ langsam durch den Himmel, bevor es in einen Huegel krachte, eine grosse Erdnarbe verursachte und Baeume 100m durch die Luft warf, aber auch ohne Meteoritenreste zu hinterlassen. Manche haben die Energie von kleinen Atombomben. Man dachte, dass es solche Einschlaege vielleicht schon frueher gegeben hatte, dass man sie aber erst ab den 70er Jahren entdeckte, weil die ersten Satelliten im Umlauf waren die danach suchten.

Es ist nun Moeglich, acht dieser untypischen Explosionen eindeutig und mathematisch verifizierbar mit einer gemeinsamen Ursache zu verbinden. Der Nachweis ist etwas kompliziert, weil er auf Wahrscheinlichkeitsberechnung und auf Umlaufbahnen beruht. Im Durchschnitt passiert einmal im Jahr eine solche Explosion. Dazugerechnet werden aber auch die ganz normalen Meteoriteneinschlaege. Im Internet fand ich Unterlagen ueber 11 Explosionen seit dem Jahr 1979. Davon habe ich die, bei denen Meteoritenreste gefunden wurden, getrennt. Es blieben diese acht:

Die Explosionen:

*1 Februar 1994, Marshallinseln, Pazifischer Ozean. Energie wurde auf 11 Kilotonnen TNT geschaetz.¹

*19 Januar 1993, in der Naehe von Lugo, bei Ravenna in Norditalien, keine Energieschaetzung.²

*18 Januar 1994, in der Naehe von Cando, Nordspanien, Energie geschaetz auf 2000 Tonnen TNT.³

*6 Juni 2002, Oestliches Mittelmeer, von Libyen bis Griechenland, auf 26 Kilotonnen TNT geschaetzt.⁴

*10 September 2005, near the Island of Ischia off Naples in Italy, no energy estimate.⁵

*12 September 2006, Canterbury Provinz, Neuseeland, keine Energieschaetzung erhaeltlich.⁶

*22 September 1979, Suedlicher Indischer Ozean, geschaetzt auf 3000 Tonnen TNT.⁷

*25 September 2005, Vitimfluss, Ostsibirien, in der Naehe von Chita, Energie wird in manchen Quellen auf etwa 2000 Tonnen TNT geschaetzt.⁸

Ein Zusammenhang wird langsam deutlich, wenn man diese Explosionen auf eine "Standarderdumlaufbahn" zeichnet (siehe Abbildung 1). Fuer Astronomen springt ein erster Zusammenhang geradezu heraus: Die Paare im Januar und im September, je ein oder wenige Tage und ein Jahr auseinander. Das scheint Praezession anzudeuten. Fuer Nichtastronomen eine kurze Erklaerung:

Praezession ist seit Jahrtausenden bekannt. Es handelt sich um die Verschiebung der Erdumlaufbahn, durch den 41 Grad Winkel der Erdachse, die Ungleiche Masseverteilung, und die leicht elliptische Umlaufbahn um die Sonne (5% Varianz). Die Folge davon ist, dass sich die Erdumlaufbahn jedes Jahr um etwa 30,000 Km verschiebt, was ein Rosettenfensterfoermiges Muster von Schnittpunkten entlang der Erdumlaufbahn verursacht. Das verursacht die Verschiebung der Pole, der Sternbilder usw, es sind Effekte, die sehr lang schon bekannt sind. Die Schnittpunkte selbst wurden aber nie fuer bedeutsam gehalten. Bis jetzt jedenfalls. Alle acht Explosionen liegen haargenau auf solchen seltenen Schnittpunkten. Aber nur auf ganz besonderen. Hierin liegt der Beweis.

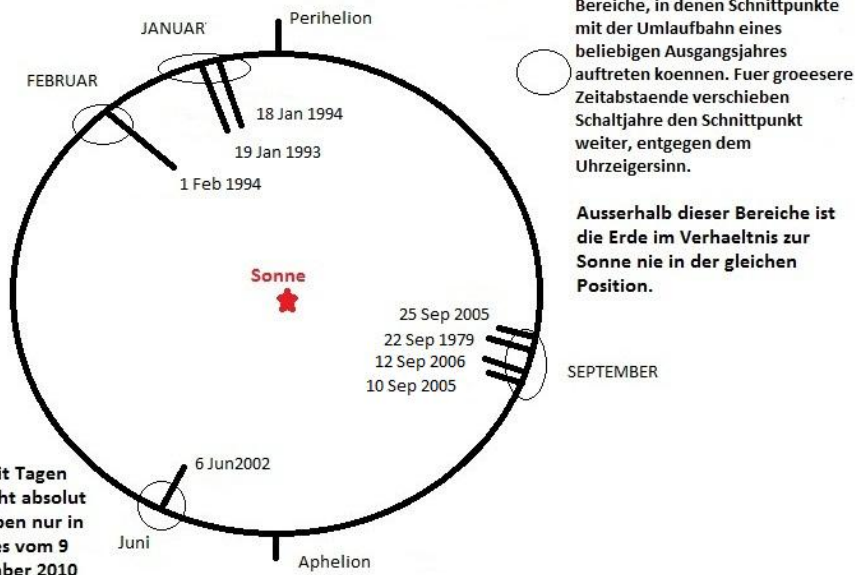


ABBILDUNG 1:
 Standarderdumlaufbahn mit Tagen der acht Explosionen (nicht absolut masstabgerecht) Alle ergeben nur in der Umlaufbahn eines Jahres vom 9 September 2009 bis September 2010 diese Schnittpunkte.

Bereiche, in denen Schnittpunkte mit der Umlaufbahn eines beliebigen Ausgangsjahres auftreten koennen. Fuer groeessere Zeitabstaende verschieben Schaltjahre den Schnittpunkt weiter, entgegen dem Uhrzeigersinn.

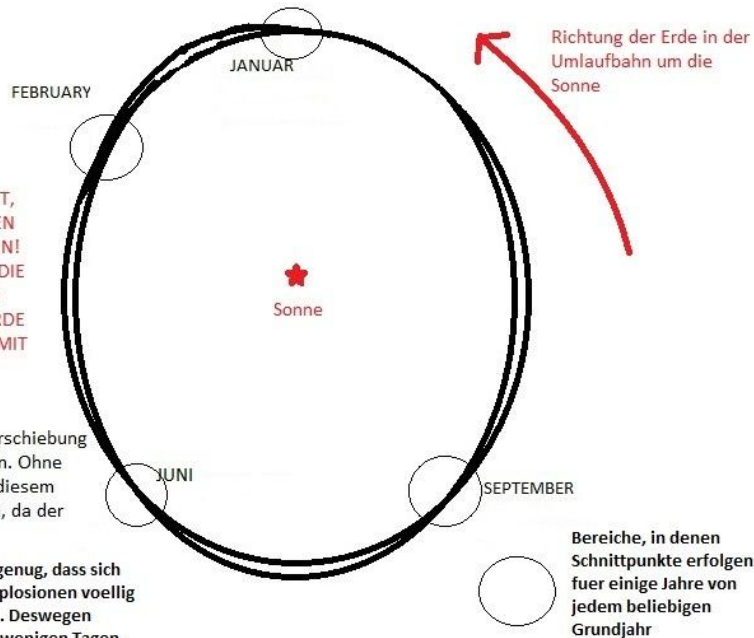
Ausserhalb dieser Bereiche ist die Erde im Verhaeltnis zur Sonne nie in der gleichen Position.

Die Lage der Schnittpunkte ergibt ein Trapezoid. Es ist mathematisch definiert durch die leicht ellipsenfoermige Erdumlaufbahn und die Position der Sonne, ebenfalls leicht abseits vom Zentrum. Jedes Jahr verschieben sich die Schnittpunkte etwas weiter, bei laengeren Zeitraeumen wie bei 1979, 1993 und 1994 muss man auch Schaltjahre mit einbeziehen, da man nur von einer Standardumlaufbahn ausgeht.

DIE EINZIGEN MOEGLICHEN SCHNITTPUNKTE MIT FRUEHEREN UMLAUFBAHNEN LIEGEN GENAU DORT, WO DIE ACHT BISHER UNERKLAERTEN EXPLOSIONEN STATTGEFUNDEN HABEN! SIE LIEGEN SO GENAU DARAUF, DASS DIE WAHRSCHEINLICHKEIT EINES ZUFALLS GERINGER ALS EINS ZU EINER MILLIARDE WAERE. EIN ZUSAMMENHANG IST DAMIT BEWIESEN.

Abbildung 2:
 Stark uebertriebene Darstellung der Verschiebung der Erdumlaufbahnen durch Praezession. Ohne diese Uebertreibung wuerden sich bei diesem Masstab die Linien nicht unterscheiden, da der Unterschied zu gering waere.

Der Unterschied ist aber trotzdem gross genug, dass sich die Erde im Grundjahr und im Jahr der Explosionen voellig verfehlt ausserhalb dieser Schnittpunkte. Deswegen passieren die Explosionen nur an diesen wenigen Tagen.



Bereiche, in denen Schnittpunkte erfolgen fuer einige Jahre von jedem beliebigen Grundjahr

Ich habe die Umlaufbahnen vieler Jahre verglichen und nach Schnittpunkten abgesucht. Es gibt nur 25780 mögliche Umlaufbahnen. In nur einer einzigen Umlaufbahn in allen 25780 Jahren sitzen die Tage und Zeiten von allen acht Explosionen genau auf solchen Schnittpunkten: Die Umlaufbahn der Erde vom 9. September 2009 bis September 2010. EIN Schnittpunkt in einem beliebigen Jahr könnte Zufall sein, vielleicht sogar zwei. Für alle acht aber ist die Wahrscheinlichkeit eines Zufalls geringer als zwei Milliarden zu eins, wenn man nicht nur Tage, sondern auch genaue Zeiten einkalkuliert (wo diese gegeben sind). Es ist daher bewiesen, dass es einen kausalen Zusammenhang gibt zwischen Ereignissen auf der Erde vom 9. September 2009 bis September 2010, und den acht Explosionen in früheren Jahren. Mittels 3D-Astronomie-Software, die genau Erdrotation und Positionen auf der Erde kalkuliert, können folgende Daten ermittelt werden, die nicht nur das Jahr der Ursache beweisen, sondern auch das geographische Gebiet, in dem die Ursache liegt. Die Position der Sonne wird für die Berechnungen als "ruhend" betrachtet, weil sie für die Raumzeit wichtig ist.

Die Schnittpunkte:

*Am 1. Februar 1994 befindet sich der Explosionsort Marshallinseln (im Pazifischen Ozean) um 12:47 und 46 Sekunden GMT in genau der gleichen Position relative zur Sonne wie der Grossraum Schweiz am gleichen Tag im Jahr 2010 um 15:21 und 46 Sekunden. Voellige Erdüberlagerung geschieht zwischen 20 und 22 Uhr, aber überzeugend ist, dass sich die Lage vom Explosionsort und der Grossraum Schweiz während der Überlagerungsphase decken.

*Am 19. Januar 1993 schlägt das Lugo Objekt um 0:33 GMT ein, um 9:09 und 38 Sekunden am 19. Januar 2010 ist die Erde in einer Präzessionsüberlappungsphase und hat um diese Zeit genau die gleiche Distanz zur Sonne wie zur Explosionszeit in 1993. In den Minuten danach bewegt sich der Punkt Genf in 2010 direkt in Richtung Explosionspunkt Lugo bei Ravenna im Jahr 1994. Es wurde damals beobachtet, dass das Objekt sich von Südost nach Nordwest bewegte, was genau übereinstimmt mit der Bewegung von Genf nach 9:09 am 19. Januar 2010. Genf bewegt sich in der 3D-Simulation mit Erdrotation genau in dieser Richtung.

*Am 18. Januar 1994 geschah das Cando Ereignis, in der Nähe von La Coruna in Nordspanien, um "kurz vor 7:15" GMT. Die Erde befindet sich in genau der gleichen Entfernung von der Sonne am 18. Januar 2010 um 9:52 und 16 Sekunden GMT, der Standort Genf deckt sich fast genau (bis auf wenige hundert Km) mit dem Standort Cando in der Nähe von La Coruna. Da kaum ein Unterschied besteht zwischen Erdrichtungen auf der Umlaufbahn in beiden Jahren, ergibt sich (nach Zeittransfer) was Augenzeugen beschreiben als "ein langes Durchqueren der Himmels" von über einer ganzen Minute zwischen Erscheinen und Explosion. Meteoriten ziehen sich NIE so langsam durch den Himmel. Zeugen auf dem

Weg von Santiago de Compostella nach La Coruna im Norden berichteten, dass sie bei Erscheinen des Objekts im rechten Autofenster aus Richtung Nord Nord Ost Zeit hatten, ihre Autos am Strassenrand zu parken, um "gemaechlich" das Spektakel beobachten zu koennen bis zur Explosion in Richtung West Suedwest. Meteoriten koennen einfach nicht solche langsamen Geschwindigkeiten haben. Die Himmelsrichtung die beobachtet wurde stimmt voellig ueberein mit der Achse zwischen Genf im Jahre 2010 zu diesem Zeitpunkt und Cando 1994 in der 3D-Simulation.

* 6 Juni 2002: Eine Zeitangabe fuer das Ostmittelmeer Ereignis, wie diese Explosion mittlerweile genannt wird, ist nirgends im Internet zu finden. Das ist merkwuerdig, denn bei anderen Ereignissen dieser Art ist das sonst immer der Fall. Ich konnte errechnen, dass um 5:49 GMT am Morgen des 6 Juni in den Jahren 2002 und um 4:32 und 2 Sekunden in 2010 die Erdentfernungen von der Sonne fast absolut gleich sind, mit einer Varianz von nur Sieben Kilometern. Der Grossraum Schweiz zu dieser Zeit in 2010 bewegt sich genau in Richtung Libyen, der Gegend des Beginns der Flugbahn des Objekts. Es ist eindeutig ein totaler Praezessionsschnittpunkt mit steilem Schnittpunktswinkel (typisch fuer Junischnittpunkte), das traegt bei zur grossen Kraft dieser Explosion weil der steile Schnittpunktswinkel und die damit verbundene hoehere Geschwindigkeit des Teilchens beim Eintritt ein schnelles Durchqueren der Erdatmosphaere ueber eine laengere Flugbahn ergibt.

*Am 10 September 2005, um 15:11 GMT, wird ueber der Insel Ischia vor Neapel ein riesiger Knall in der Atmosphaere registriert und gehoert. Augenzeugen fuer eine Explosion gibt es nicht, aber das Ereignis wurde genau vermessen und untersucht. Man vermutete, wie oft, einen Meteoriten, aber zwischen 13:43 und 27 bis 30 Sekunden GMT ereignet sich eine fast vollstaendige Erdueberlappung am 10 September 2009. Die Stadt Genf bewegt sich zu dieser Zeit genau in die Richtung des Raumzeitlichen Explosionspunkts im Jahr 2005.

*Am 12 2009 um 9:23 und 50 Sekunden ist die Erddistanz von der Sonne genau gleich mit der um 14:59 GMT am 12 September 2006. Der Grossraum Schweiz bewegt sich in direkter Linie auf die Suedinsel Neuseelands zu, den Punkt der Explosion zu ueber der Canterburyprovinz im Jahr 2006. Diese Explosion wird nicht erwaeht im Zusammenhang mit den "exotischen" Explosionen wie Cando, Vela, Vitim und Ostmittelmeer Ereignis, aber die Ursache wird in der Simulation genauso deutlich. In lokalen Berichten wird lediglich von einem riesigen Knall berichtet, der ueber viele Kilometer Fenster erschuetterte.

*Am 21 September 2010 um 22:31 GMT befindet sich die Erde im gleiche Punkt relativ zur Sonne wie zur Zeit der Explosion des Vela Objekts im suedlichen Indischen Ozean um 0:53 am 22 September 1979. Die Lage vom Grossraum Schweiz in 2010 bewegt sich zu dieser Zeit genau und direkt in Richtung auf das Gebiet der Prinz Eduard Inseln, Ort der Explosion in 1979. Das Vela Ereignis war die erste dieser Serie

von ungeklärten Explosionen. Der Satellit Vela Hotel 6911 registrierte sogar einen "doppelten nuklearen Flash", was lange debattiert wurde und Besorgnis auslöste. Man glaubte sogar, Südafrika hätte in der Atmosphäre eine Atombombe getestet. Die Ursache war bis heute nicht geklärt.

*Das Vitim Ereignis. Am 25. September 2010 um genau 17 Uhr 57 und 22 Sekunden GMT befindet sich die Erde in exakt der gleichen Position relativ zur Sonne mit exakt der gleichen Entfernung wie im Jahr 2002 am gleichen Tag um 16:49 GMT (Um diese Zeit wurde die Explosion von einem USA-Satelliten registriert). In der 3D-Erdrotations-Simulation erkennt man, dass sich der Grossraum Schweiz mit der Erdrotation und Bewegung entlang der Erdumlaufbahn in direkter Linie auf das Gebiet des Vitimflusses auf der Erde im Jahr 2002 zubewegt. Hier geschah die Explosion. Ein Zeittransfer kurz vor 17:57 in 2010 hätte eine Bewegung genau in Richtung zum Zielgebiet verursacht zur genauen Explosionszeit.

Die acht Explosionen belegen alle vier von nur vier überhaupt möglichen Umlaufbahnschnittpunktbereichen. Ein Zusammenhang ist somit eindeutig. Die genauen Zeiten und Sonnendistanzen stimmen absolut überein, sind jederzeit nachprüfbar. Sogar die Bewegung von Genf bzw. Grossraum Schweiz in Richtung Explosionspunkt ist gegeben (In manchen Fällen ist der Zusammenhang noch deutlicher zu erkennen als in anderen). Eine direkte Kausalität kann einfach nicht deutlicher gegeben sein.



Was ist das aber für ein Zusammenhang und welche Ereignisse können das sein, die solche Explosionen verursachen?

Hier beginnen fuer viele Menschen die Verstaendnisschwierigkeiten, was ganz normal und zu erwarten ist. Nach der Relativitaetstheorie Einsteins ist schon lange bekannt, dass selbst die Zeit der gleichen Relativitaet unterliegt wie Energie und Masse. Versuche mit Atomuhren vor Jahrzehnten habe schon bewiesen, das die Zeit langsamer laeuft, wenn diese Uhren auf Flugzeugen mit sehr hohen Geschwindigkeiten getragen wurden. Die Unterschiede waren zwar nur minimal, aber der Beweis war sicher. Diese Tatsache war die Grundlage vieler fantasiereicher Sciencefictionfilme, die sich mit Zeittransfer beschaeftigten, aber es wurde von Wissenschaftlern errechnet, dass die Energie, die dazu erforderlich waere, etwa ein kleines Raumfahrzeug in die Zeit zurueckzusetzen, groesser waere, wie die Gesamte Energie unserer Sonne. Es ist also in der Praxis voellig unmoeglich. Das ist aber **nicht** der Fall fuer subatomare Teilchen mit geringer oder fast keiner Masse. Fuer solche Teilchen sind nichteinmal 7 Millionen EV erforderlich, die Energie, die nur der LHC erzeugt.

Es muss auch erklart werden, dass zwischen Sciencefictionfilme und Zeittransfer nach der Einsteinschen Theorie noch ein wesentlicher Unterschied besteht. Massgeblich fuer die Raumzeit in unserem Bereich ist fast nur die Sonne, weil sie 300,000 mal die Masse der Erde besitzt. Wuerde ein Objekt in die Zeit zurueckversetzt werden, wuerde es nicht, wie etwa in solchen Filmen, auf der Erdoberflaeche sitzen waehrend alles drumherum aelter oder juenger wird. Ein subatomares Teilchen, dass in der Zeit zurueckversetzt wuerde, wuerde am Zeitpunkt des Ereignisses scheinbar einfach verschwinden und in absolut der gleichen Position im Verhaeltnis zur Sonne wieder erscheinen, aber im leeren Weltraum. Eben in einer anderen Zeit.

Die Zeit der Umlaufbahn, mit der alle sieben Explosion solche seltene Schnittpunkte ergeben, ist genau die Zeit, in der das groesste Experiments der Menschheit stattfindet, wo subatomare Teilchen riesigen Energien ausgesetzt werden, "um die Bedingungen in den ersten Sekunden des Urknalls" herzustellen. Wo man hofft, "voellig neue und unerwartete Erkenntniss" zu gewinnen.

Kann es also sein, dass die von Stephen Hawking und anderen Wissenschaftlern erwarteten micro schwarzen Loecher, die ja laut Hawking "verdampfen" oder einfach verschwinden wuerden, zwar tatsaechlich verschwinden, aber dafuer in einer anderen Zeit wieder erscheinen? So dass die Erde nur an Schnittpunkten mit solchen Positionen in frueheren Jahren damit zusammenstoesst und diese Teilchen in die Atmosphaere eindringen? Ist das eine solche neue und voellig unerwartete Erkenntnis? Das Problem ist nur, warum explodieren dann diese Gebilde? Ich habe dafuer bereits eine volle Erklaerung, eine Hypothese wonach es eine logische Folge waere, aber nach meiner Erfahrung ist es zuviel, das an dieser Stelle zu erklaren. Ob diese Hypothese nun correct ist oder nicht, der Beweis steht absolut fest.

Ich stehe erst am Anfang mit dieser Arbeit. Sie muss, ihrer Kinder wegen, weiter untersucht werden. Es

ist noch sehr viel zu erforschen. Es liegen hoechstwahrscheinlich noch viele solcher "Zeitbomben auf der Erdumlaufbahn".

Es gibt noch eine achte, leider schon mit Todesfaellen verbundene Explosion, die sehr wahrscheinlich auch mit dieser Serie verbunden ist, nur laesst meine Software und die Kalkulationen bei laengeren Zeitraeumen in der Genauigkeit scheinbar etwas nach. Dieses koennte daran liegen, das etwa der Effekt des Jupiter an der Umlaufbahn nicht genau einberechnet wurde oder sogar die Bewegung um den Galaxiekern. Dieses versuche ich momentan mit dem Softwarehersteller zu klaeren. Es koennte aber auch sein, dass bei langen Zeitraeumen die Eigenbewegung der Singularitaeten nach Zeittransfer solche Ungenauigkeiten hervorruft. Ich kann deswegen diese neunte Explosion nicht in den Beweis mit einbeziehen, weil ich nur mathematisch absolut bewiesene Daten beruecksichtigen kann. Weitere Forschung koennte vielleicht in Zukunft auch diese neunte Explosion mit der gleichen Quelle eindeutiger verbinden. Es werden vermutlich noch viele weitere Ereignisse, bisher wenig publiziert, wie die Neuseelandexplosion, mit der gleiche Ursache in Verbindung gebracht werden.

Sorgen machen mir die naechsten Praezessionsschnittpunkte im September 2010. Falls noch weitere Objekte im September 2009 erzeugt wurden, aber mit weniger Zeitdifferenz, koennten wir mit diesen Zusammenstossen in wenigen Monaten. Da die Zeitdifferenz weniger waere als fuer die der Explosion in 2005, steht noch nicht fest, wie stabil diese waeren und ob sie ueberhaupt explodieren. Dieser Unterschied ist aber fuer uns lebenswichtig. Wir haben wenig Zeit, uns mit Theorie und Aktion dafuer vorzubereiten.

Quellen:

- 1 Earth, Moon and Planets, Springer Netherlands, Vol. 68, Numbers 1-3, January 1995
- 2 The Spectacular Airburst over Lugo, Italy, on January 19, 1993, G Cevolani, M Hajdukova, L Foschini, G Trivellone, Astonomical Institute of the Slovak Academy of Sciences

Planetary and Space Science, Volume 42, Issue 9, Pages 767 to 775, The Explosion of the Bolide over Lugo di Romagna on 19 January 1993, G Cevolani
- 3 Meteoritics and Planetary Science, Vol 33, Issue 1, Pages 57-64
- 4 en.wikipedia.org, Eastern Mediterranean Event. Wikipedia ist eine sehr gute Quelle fuer mehr Information fuer viele der acht Explosionen.
- 5 "10 September 2005: A Bolide Airblast in the Gulf of Naples (Southern Italy)"
L. D'Auria, E. Marotta, M. Martini, P. Ricciolino, Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia, Osservatorio Vesuviano from March 13 2006

6 New Zealand Herald (on line), 3:40 PM, 12 September 2006

7 Nuclearweaponsarchive.org, Report o the 1979 Vela Incident, Carey Sublett, 1 Sep 2001

8 Geophysical Research Abstracts, Vol 7, 00257, 2005 SRef-ID: EGU05-A-00257, European Geophysical Union, E.A. Kasatkina and O.I. Shumilov

3D-Simulationen koennen mit handelsueblicher Astronomiesoftware gemacht werden. Erlaubnis vom Hersteller meiner Software ihn zu nennen steht noch aus. Sie muss Praezession absolut genau kalkulieren. Fuer Vergleiche ist auch wichtig, dass sie Beobachtungen von fixen Punkten im Verhaeltnis zur Sonne ermoeeglicht, denn darauf beruht die Raumzeit.